Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle

Band: 23 (1955)

Heft: 12

Rubrik: Weihnachtspreisausschreiben für deutsche Kurzgeschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

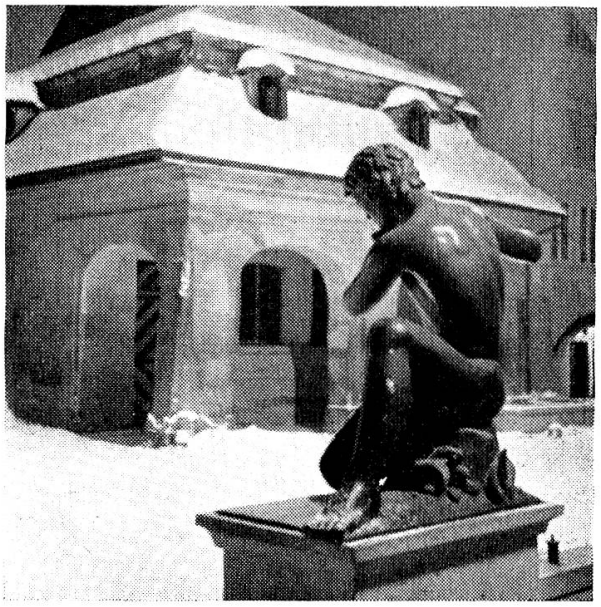
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weihnachtspreisausschreiben für deutsche Kurzgeschichten



Der KREIS ist in der angenehmen Lage, durch die oft bewährte Freundschaft eines Abonnenten zu Weihnachten 1955 ein Preisausschreiben für deutsche Kurzgeschichten auszuschreiben. Damit erfüllt sich uns ein langgehegter Wunsch — einmal aus den Reihen unserer vielen Leser Material in die Hand zu bekommen, das dazu dienen soll, den Inhalt unserer Monatsschrift noch vielseitiger und interessanter zu gestalten.

Die Manuskripte sollen im Umfang nicht über 4 bis 6 Seiten Schreibmaschine bei doppeltem Zeilendurchschuss gehen. Sie müssen am linken Titelkopf das Wort *Preisausschreiben* und darunter ein *Kennwort* tragen. Ein beigelegter verschlossener Briefumschlag soll auf der Aussenseite das Kennwort wiederholen und innen die Abonnentennummer enthalten. Einsendungsschluss für Manuskripte ist der 15. Februar 1956.

Die eingehenden Arbeiten werden von Rolf, dreien seiner Mitarbeiter und dem Spender des Preisausschreibens geprüft werden.

Für die preisgekrönten Erzählungen sind von dem Anreger dieses Wettbewerbes folgende Preise ausgesetzt worden:

1. Preis Fr. 100.—
2. Preis Fr. 50.—
3. und 4. Preis je Fr. 25.—
5. und 6. Preis je ein Trostpreis in Gestalt eines Büchergutscheins.

Der KREIS stiftet ferner als

7. und 8. Preis je ein Jahresfreiabonnement für unsere Zeitschrift.

Es ist geplant, die prämiierten Arbeiten dann von der Osternummer 1956 an laufend zu veröffentlichen.

Und nun: Leser des KREIS, ans Werk! Es gibt ja so unendlich viele Themen, die des Erzählens lohnen, das eigene Erleben, das Erleben naher Menschen, Ernstes und Heiteres, das flüchtige und doch kostbare Abenteuer, die lange und dauernde Bindung zwischen zwei Freunden, die Wunschträume und die Erfüllungen — das Feld ist weit, das es zu beackern gilt. Möge die Ernte zu unser aller Freude ausfallen!

DER KREIS
und der kunstbeflissene Spender.

Eine festliche Bitte – An alle Leser des KREIS

«Die zwei Seiten der Medaille» — ich hoffe, dass unsere Leser diesen Brief und meine Antwort im Novemberheft gelesen haben. Er bildet die Grundlage zu dem Folgenden, mit dem ich mich heute nach einer Rücksprache mit meinen Mitarbeitern an unsere Leser wende.

In meiner Antwort wies ich schon darauf hin, dass wir es um der Sache willen sehr begrüssen, wenn unsere Hefte durch die Hand des jeweiligen Abonnenten auch in die Hände anderer Kameraden kommen. Aber ich möchte noch einmal die Tatsache erwähnen, dass sich der KREIS im Verlauf des letzten Jahres einem Abonnentenrückgang durch Nichtzahlen der Beiträge gegenübersah, dem auf der anderen Seite ein Zuwachs von neuen Abonnenten die Waage hielt. Also in zwölf Monaten einen einzigen Abonnenten gewonnen. Dass uns allen, die wir in unserer freien Zeit die Arbeit am KREIS leisten, eine solche Tatsache nachdenklich macht, ist wohl zu verstehen. Auf der anderen Seite ist diese Arbeit so gewachsen, dass sie kaum mehr zu schaffen ist. Was viele Kameraden natürlich nicht wissen können, ist all das, was sich sozusagen hinter den Kulissen im Kreisbüro abspielt. Denn die Arbeit am KREIS besteht ja nicht nur in der Herausgabe der Monatsschrift und im Arrangieren der wöchentlichen Zusammenkünfte und unserer grossen Feste im Klublokal; nein, zu diesen beiden unsere Zeit schon sehr ausfüllenden Dingen kommt ja die charitative Arbeit, das Beantworten der vielen, oft tragischen Briefe, das ständige Bereitsein für die Sorgen unserer Kameraden. Darüber hinaus ist die Aufklärungsarbeit bei Behörden, Tageszeitungen, Aerzten und Juristen, die der KREIS leistet, von entscheidender Bedeutung für unsere ganze Sache. —

Aber diese gesamte Arbeit ist bedroht, wenn es uns nicht gelingt, unsere Abonnentenzahl *entscheidend* zu vergrössern. Eine Erhöhung unserer Abonnentenzahl um einige Hundert würde einen *wesentlichen* Schritt in dieser Richtung bedeuten.

Aus diesen Erwägungen heraus kommen wir heute mit der *dringenden* Bitte zu unseren Lesern: *Helft neue Abonnenten gewinnen!* Wenn Ihr Freunde habt, die Euer Heft lesen und finanziell in der Lage sind, sich ein eigenes Abonnement leisten zu können — sagt diesen Freunden, dass sie durch ihre eigene Mitgliedschaft unsere Arbeit stärken. Es wird unter diesen heute noch abseits stehenden Mitlesern unserer Hefte sicher viele geben, die aus familiären oder anderen Rücksichten es nicht wagen, unserem Kreis beizutreten. Niemand hat dafür besseres Verständnis als wir selbst — aber auch hier gibt es ja Auswege. Der eine Freund kann ein zweites Abonnement für den anderen auf seinen eigenen Namen bezahlen und dann das Heft persönlich weitergeben.

Dies ist ein Notruf — denn wir *müssen* neue Abonnenten gewinnen, um in unserer Arbeit für alle festzustehen und unsere Zeitschrift im bisherigen Umfang und auf dem gleichen Niveau durchhalten zu können.

Damit aber dieser Notruf nicht ungehallt verklingt — kommt hier der für diese Abonnentenwerbung notwendige Anreiz:

Wer uns einen neuen Abonnenten zuführt, braucht für sein eigenes Jahresabonnement zehn Franken weniger zu bezahlen.

Wer uns also drei neue Abonnenten gewinnt, liest sein eigenes Heft für ein ganzes Jahr umsonst.

Ein Erfolg dieses Appells wäre die schönste Weihnachtsfreude für uns alle, die wir am und im KREIS arbeiten.

Rolf.